

beizupflichten⁵⁾. Mit Sicherheit war aber nicht die in Admont hergestellte Briefsammlung selbst Rahewins Quelle, sondern das bei Eberhard verwahrte Material⁶⁾, das erst nach dem Eintreffen von Nr. 87 nach Admont übersandt wurde.

Für die Parallelüberlieferung des 3. Buches, die den Briefen Nr. 7—9 des cvp. 629 entspricht, gelten diese Verhältnisse allerdings nicht. Das Material der Lagen 1—3 schöpft aus Vorlagen, die von verschiedenen Absendern direkt an Admont übermittelt wurden. Das trifft auch für Nr. 7—9 zu — der Salzburger Erzbischof muß hier nicht notwendig Vermittler gewesen sein. Die Frage aber, ob Rahewins Kenntnis dieser Stücke bereits aus der Admonter Niederschrift stammt oder ob für beide Überlieferungen eine gemeinsame Quelle angenommen werden kann, was angesichts der räumlichen Gegebenheiten der Entstehung beider Überlieferungen am nächsten läge⁷⁾, ist schwer zu entscheiden. Ein Vergleich der Lesarten erlaubt kein sicheres Urteil, wohl aber bietet der cvp. 629 eine zum Teil bessere Überlieferung als die Rahewinhandschriften⁸⁾.

Aus Nr. 7 sei zunächst jene den Zwischenfall von Besançon auslösende Passage herausgegriffen.

Rahewin III, 9

cvp. 629

... *sed si maiora beneficia excellentia tua de manu nostra suscepisset, si fieri posset, considerantes ...*⁹⁾

... *sed si maiora excellentia tua, si fieri possit, de manibus nostris*¹⁰⁾ *beneficia suscepisset considerantes ...*¹¹⁾

⁵⁾ So Schmale, Einleitung S. 47 f. Mit Recht wird die persönliche Bekanntschaft ins Treffen geführt; die Charakteristik des Erzbischofs bei Rahewin IV, 83 kann eine Dankesabstattung für das überlassene Material sein.

⁶⁾ Vgl. Schmale, Einleitung S. 45.

⁷⁾ Die Verbreitung stark verwandter Rahewinhss. ist auf engen Raum begrenzt, in den auch der cvp. 629 gehört: Freising—Tegernsee—Salzburg—Sittich—Vorau—Gurk—Admont. Admont besaß keine vollständige Rahewinhss., sondern lediglich Excerpte der Gesta (B-Gruppe) im Codex Admontensis 164 aus dem Ende des 12. Jh. bzw. Anfang des 13. Jh. (s. Schmale, Einleitung S. 48 und 66). Diese Admonter Hs. enthielt auch Ottos Chronik und Teile des 1. Buches der Gesta Ottos (vgl. MGH Scr. rer. Germ., 1912, ed. Waitz-Simson, S. XXXV, und den Katalog des Peter von Arbon von 1376, in: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs 3: Steiermark, bearb. von Gerlinde Möser-Mersky, 1961, S. 27, Zeile 35, und von 1380 a. a. O. S. 52, Zeile 9).

⁸⁾ Dazu vgl. im einzelnen die künftige Edition.

⁹⁾ MGH Scr. rer. Germ., S. 175, Note p. Vgl. auch MGH Const. 1, S. 230, Nr. 164, Zeile 12 f.

¹⁰⁾ Von erster Hand über der Zeile nachgetragen.

¹¹⁾ Fol. 10v, Zeile 17 von oben ff.